

Stilradar

Müssen Dresscodes eingehalten werden?

Ist es pure Schikane des Gastgebers, wenn ein Dresscode auf einer Einladung steht, oder bloss der Versuch, eine Veranstaltung auch visuell harmonisch zu gestalten? Darf uns jemand vorschreiben, wie wir uns wann zu kleiden haben, oder kann ich je nach Stimmung und Geschmack wählen und meine Individualität durch bewusst unangepasste Kleidung unterstreichen? Sogar die meisten erfolgreichen Unternehmen haben (geschriebene oder ungeschriebene) Kleiderordnungen für ihre Mitarbeiter, welche die Firma repräsentieren oder mit Publikum in Kontakt kommen sollen. Aber noch interessanter wird es, wenn gesellschaftlich eingeladen wird.

TEXT

Simone C. Hensch

Dresscode einhalten oder rebellieren?

Drückt ein Gastgeber seinen Wunsch nach einer bestimmten Kleidung aus, so ist dieser Dresscode zwingend zu erfüllen – oder dem Anlass fernzubleiben! Hier ist Rebellion definitiv nicht angebracht, schliesslich sind Sie kein pubertierender Teenager mehr. Das Erfüllen des Dresscodes gebietet der Respekt vor dem Gastgeber und vor der Einladung. Ist eine Kleiderordnung vorgeschrieben, so wird von den Gästen oder Mitarbeitern erwartet, dass sie wissen, welche Kleidung welchem Anlass entspricht. Oder wie soll ein Gastgeber einen eleganten Abendanlass durchführen, wenn seine Gäste partout nicht elegant und eloquent auftreten?

Kleidung muss zur Funktion passen

Ich bin regelmässig an diversen Veranstaltungen eingeladen, vom gemütlichen Kundenessen über Sport- und Kulturanlässe bis zum eleganten Ball. Was ich da jeweils antreffe, erstaunt und amüsiert mich zu gleichen Teilen. Damen, die das Gefühl haben, mit einer (falschen) Perlenkette sei ihr Outfit plötzlich elegant, und ganz unbekümmert ihre beige-grau-weinrot geblünte Polyesterbluse dazu kombinieren, oder Herren, deren Schuhe, Portemonnaies und Uhrenbänder derart abgewetzt sind, dass sie den Eindruck erwecken, dass sie sich selber nicht besonders wertvoll sind oder es mit der Sorgfaltpflicht nicht so genau nehmen. Die farblich überschminkten Wesen, deren Dekolletés zu tief und die gesamte Kleidung zu eng für ihre Körperformen sind, haben oft auch ein überlautes Lachen und wenig Fingerspitzengefühl für andere, während sich die (meist älteren) Herren der Schöpfung mit pseudomodernen Kapuzenpullis, Kurzarmhemden oder witzig geringelten Söckli nach einer unbeschwerten Jugend zurücksehnen.

Dresscodes für feierliche Kleidung

Selbst ohne Dresscode ist es generell unüblich, in auffälligen Mustern oder grellen Farben zu einer eleganten Abendveranstaltung zu erscheinen. Festliche Kleidung ist insbesondere für Herren stets dunkel. Die Damen haben farblich mehr Spielraum, aber auch dort wird Eleganz durch nicht allzu viel nackte Haut und Schmuck, dafür durch sorgfältig ausgewählte und hochwertige Accessoires unterstrichen.

Abendgarderobe: Eine eher informelle Kleiderordnung, die Spielraum lässt. Die Herren tragen üblicherweise einen dunklen Anzug, während die Damen sich zwischen festlichen Hosenanzügen, einem edlen Kostüm oder einem Cocktailkleid entscheiden müssen.

Cocktail: Auch hier tragen die Herren einen eleganten dunklen Anzug und die Damen ein Cocktailkleid oder ein Kostüm.

Festlich elegant

Die Anzugfarben der Herren sind dezent und dunkel, die Hemden einfarbig hell und langärmelig. Wer keine Krawatte möchte, wählt wenigstens ein Einstecktuch. Die Dame trägt Rock, Kleid, Kostüm oder Hosenanzug. Ein schrilles Outfit oder zu viel Schmuck sind hier nicht angebracht.

Black Tie: Dieses Outfit lässt wenig Spielraum. Die Herren tragen einen (meist schwarzen) Smoking mit Seidenstreifen, ein Smokinghemd, eine schwarze Fliege, schwarze Lackschnürschuhe und wenn eine Uhr, dann nur eine Taschenuhr. Der nachtblaue Smoking ist eine moderne Option, aber nicht für jede Veranstaltung angebracht. Die Dame muss sich in ihrer Kleiderwahl stets der Eleganz des Herrn anpassen, darum trägt sie meist ein langes Abendkleid (Ausnahme elegantes Cocktailkleid) mit Stola oder Jäckchen und edles Make-up sowie ausschliesslich echten Schmuck.

White Tie: Dies ist der festlichste Dresscode und verlangt von den Herren einen perfekt sitzenden Frack, ein weisses Hemd und eine Weste aus Piqué-Stoff mit einer weissen, selbst gebundenen Fliege und – falls eine Kopfbedeckung erwünscht – ausschliesslich einen Zylinder. Hier haben auch die Damen wenig Wahlmöglichkeiten: Ein edles, bodenlanges Abendkleid, geschlossene Pumps und hautfarbene Strümpfe sind ihre Pflicht. Ansonsten gelten die Black-Tie-Empfehlungen.

Noch schlimmer als ein schlecht sitzender Frack ist eigentlich nur noch, Bestandteile verschiedener Abendgarderoben zu mischen. Dieser Fehler unterlief dem scheidenden Präsidenten der USA, Barack Obama, bei seiner ersten Vereidigung: Er trug zu Frack, Hemd und Fliege eine Smokingjacke.



Die Autorin: Simone C. Hensch ...

... ist Knigge- und Stilexpertin, Dozentin für Auftrittskompetenz, Autorin und gefragte Referentin im In- und Ausland. Seit 1999 ist sie Inhaberin von The Style Connection. Seit ihrer psychologischen Weiterbildung bietet sie neben Seminaren und Referaten im Bereich Stil & Etikette auch persönliches Verhaltenscoaching und psychologische Beratungen an. Hensch schreibt hier im Wechsel mit Susanne Lamprecht über die täglichen Stil- und Verhaltensstücken des Berufsalltags. Fragen senden Sie bitte an: s.hensch@werbewoche.ch; Stilexpertin.ch

